Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift

Band: 24 (1920)

Artikel: Das entschwundene Land

Autor: Ueber Wasser, Walter

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-573637

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

und ein Schlosser:

Wenn an jedes lose Maul Ein Schloß mußt' angehängt werden, Dann war die edle Schlosserfunft Die beste Runft auf Erden.

Feinsinnig hat sich ein Müller Logaus Sinnspruch zunute gemacht:

Ein Mühlstein und ein Menschenhers Wird ftets herumgetrieben, Wenn beides nichts zu reiben hat, Wird beides felbft zerrieben.

Das entschwundene Land.

Bon Walter Ueber Waffer, Riehen bei Bafel.

Wir gingen durch Wälder, bergauf, talab; wanderten frohgemut, war doch die Luft weder kalt noch heiß; und unser Herz war jung, so daß wir uns viel erzählten und nicht müde wurden, uns mancherlei Gedanken über das Sin und Ser und Rreuz und Quer des Lebens zu machen. Solderweise erschraken wir doch plöglich auf einmal, mitten im Walde: Haft du's gesehen, fragte mein Freund. Und da er mir nur in die Augen geblickt hatte, sagte er schon: Du hast sie gesehen!

Es waren weiße Frauen, sagte ich sehr ruhig. — Sie waren längst wieder verschwunden mit ihren schnellen Schritten. Es war wohl so gegangen wie ein Lichtstrahl durch den Baumschatten dahin=

fährt.

Dh! sagten wir, standen still, schau= ten und erschraken noch einmal: Welche sind von so reiner Schönheit, wie sie die Jagdgöttin Diana besaß; es sind junge und ältere. Aber keine ist alt! beteuerte der Freund. Doch welche ... - Wir schauten einander in die Augen: man kann es nicht sagen, wie sie sind — weder jung noch alt.

Mo sind wir benn, fragte mein Freund. Kann ich es sagen, wir wandern. Wir ziehen nordwärts durch die endlosen Wälder, jeden Tag eine Strede, von Burg zu Burgen, manchmal über ein Bächlein und bisweilen an einem Dorfe vorbei. Wo

wir nun sind?

Da steht am Baum eine Tafel. Was liest du? - Auf der Tafel stand mit einer seltenen zierlichen Schrift ein Name und darunter einige Zeilen mit Komma und Punkten: Wir sind im "Dorädchen," sagte ich. Und das sind seine Gesethe:

Liebe Gott, wie beinen Bruber. Trage Waffen, nur zur Rurzweil. Die Frau regiert die Welt.

Wo sind wir, welches Land ist hier mitten im Walde? Dorädchen? Den Ropf schüttelten wir, wir verstanden es nicht. Doch komm! — Wir fakten uns Arm in Arm. Sieh, sagte der Freund, da wir an eine Stelle kamen, wo die Bäume sich lichteten: eine Lichtung im Walde, die von vier halbhohen Mauernum= zogen war. Wir sahen gut in sie hinein: Ringsum in der Rundung stand etwa ein Dugend fleiner Säuser. Gie waren aus Stein und glich jedes einem Altare. In der Mitte stand ein Größeres. Jedes hatte eine Tür und Schmuck darum aus steinernen Girlanden.

Es ist eine verlassene Siedelung, sagte mein Freund, aus alten Jahrhun= derten; schau, ihre Instrumente liegen vor den Türen, viel Moos wächst zwischen den Steinen.

Wie? Haft du denn die Frauen vergeffen, die durch den Wald fprangen? entgegnete ich.

Mein Freund schrie auf: Sput! Spuk! Und riß sich hastig von mir los. Bleib doch, bleib doch! rief ich ihm nach. Weißt du, was das ist: "Dorädchen"? Es ist das kleine Land Dorado; Eldorado, das wir solange gesucht haben.

Bergebens rief ich: der Freund ent= eilte. — So erwachte ich aus meinem Traume.

Sprüche.

Was ist Glud? Die Fähigkeit, sich bescheiden zu können.

Wach-sein ist alles: Glück und Fluch zugleich. Gertrub Bürgi, Bürich.

